

Kindergottesdienst am Aschermittwoch 25.02.04

Lied : „Weil Gott sich daran freut...“

Kreuzzeichen und Begrüßung: Diakon Schnitzler

Dornröschen hat ihr Prinzessinnenkrönchen abgelegt, Pumuckl hört auf Streiche auszuhecken und die Cowboys legen die Pistolen zur Seite. Luftschlangen und Luftballons werden weggeräumt. Die Karnevalszeit ist nun zu Ende. Wir haben heute Aschermittwoch, damit beginnt heute die Fastenzeit. In dieser Zeit bereiten wir uns auf ein anderes großes Fest vor, nämlich auf Ostern. Wir verzichten in der Fastenzeit freiwillig auf manches, was zwar erlaubt ist, was uns aber daran hindert nach den Sorgen der anderen Menschen zu schauen, weil wir nur an uns denken. Wir verzichten jetzt zum Beispiel auf Schokolade oder essen statt 3 Gummibärchen nur eines, damit wir besser an die Kinder denken können, die nichts zu essen haben.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und das ist eine Zeit, in der wir etwas verändern können in unserem Leben, in unserem Verhalten. So können wir erst einmal hier etwas verändern, indem wir mal den ganzen Karnevalskram hier wegräumen, vielleicht können einige Kinder mir dabei helfen.

(Wir werden auf den Stufen zum Altar einige Dinge aufbauen, wie verschrumpelte Luftballons, Karnevalszubehör, Luftschlangen und einen Karton zum Einräumen.)

Annette: Oh, wer kommt denn da? Ein Zauberer, Du hast dich bestimmt verlaufen. Du wolltest wohl woanders hin?

Zauberer (Birgit): Nein, ich bin hier ganz richtig – nehme ich an: ich wollte zum Kindergottesdienst.

A: Dann hast du aber verschlafen, denn Karneval ist vorbei, wir haben heute schon Aschermittwoch. Mit deinem schönen Kostüm kommst du leider zu spät.

Z: Nein, gerade weil heute Aschermittwoch ist habe ich mein Zaubererkostüm angezogen und meinen Zauberstab mitgebracht. Ich meine, das passt richtig gut.

A: Das musst du uns aber erst mal gut erklären.

Z: Das ist doch ganz einfach. Ein Zauberer verwandelt Sachen. Wenn er seinen Zauberspruch gesagt und seinen Zauberstab gehoben hat, dann ändert sich etwas. Dinge sind plötzlich ganz anders als vorher.

A: Gut, aber was hat das mit der Fastenzeit zu tun?

Z: Die Frage wundert mich jetzt. Das ist doch ganz einfach. Die Fastenzeit ist doch eine Zeit, in der wir etwas verändern können. Ich meine unser Herz, unser Leben. Fastenzeit ist Verwandlungszeit. Daran erinnere ich, der Zauberer!

A: Jetzt verstehe ich dich schon besser. Fastenzeit ist Verwandlungszeit. Ein schönes Wort! Schön, dass du uns daran erinnerst. Nun, magst du bleiben?

Z: Wenn ich darf, gerne. (Nimmt auf den Stufen Platz)

Aber sag mal, was stehen hier eigentlich für Sachen rum, ein Fernseher und ein Kassettenrekorder, die stehen doch nicht immer hier? Oder?

A: Nein, Gott sei Dank noch nicht. Wir wollen heute mal schauen, wie wir mit diesen Dingen so umgehen.

Es ist nämlich so, wenn Florian vom Kindergarten nach Hause kommt, dann legt er sich meistens vor den Fernseher und schaut sich eine Sendung nach der anderen an, auch die, die überhaupt nicht für Kinder gemacht sind. Und dann ist in seinem Kopf überhaupt kein Platz mehr fürs Singen, Basteln, Malen oder fürs Spielen mit Freunden. Und Stefanie hört den ganzen Tag Kassetten, von Bibi Blocksberg und Benjamin Blümchen. Wenn ihre Mama ruft hört sie meistens nicht einmal. Und Daniel, der isst nie mit der Familie am Tisch. Der will immer nur Pommes und Hamburger und Süßes. Seine Eltern machen sich schon Sorgen wegen all dem ungesunden Zeug.

Z: Das ist aber wirklich traurig.

A: Einzeln genommen sind die Sachen ja nicht schlecht. Mal was Naschen, einen Film sehen oder eine Kassette hören.

Z: Da müsste sich wirklich was ändern. Wir sprachen doch schon von der Fastenzeit.

A: Kannst Du denn die Kinder ändern mit deinem Zauberstab?

Z: Oh nein, so einfach ist das nicht, Menschen können sich nur selbst ändern. Da ist ein Zauberer machtlos, aber habt ihr schon mal von Jesus gehört, wenn er die Menschen getroffen hat, dann hat er ihnen Geschichten erzählt. Und die haben den Menschen Mut gemacht und sie haben sich geändert.

A: Ja, das stimmt. Jesus hat einmal die Geschichte von einem Mann erzählt, der hat in einem Acker einen Schatz gefunden. Dann hat er alles verkauft und all sein Geld genommen, er hat alles Unnötige zurückgelassen, um diesen Acker zu kaufen, damit er diesen Schatz bekommen kann.

Z: Ein Schatz, was hat das denn mit dem Fernseher und all dem Zeug da oben zu tun?

A: Schatz steht für das, was im Leben wertvoll ist, für Glück im Leben. Der Mann suchte dieses Glück und hat alles Unnötige weggeräumt in seinem Leben.

Z: Ob wir die Kinder dazu überreden können, mal alles wegzuräumen, würdet ihr das?

A: Jetzt sehen wir eine Schatzkiste. Das ist Fastenzeit: Verzicht und Wegräumen, damit wir die Schätze in unserem Leben neu finden.

Z: Dürfen wir die Kiste auch mal öffnen?

Diakon Schnitzler: (Kiste ausräumen, vielleicht auch gemeinsam mit einem Kind)

Da ist ein Wecker. Wir sollen uns Zeit nehmen für andere.

Ein Geschirrtuch, wir können unseren Eltern helfen und zu Hause mit anpacken.

Ein Spiel: Wir lassen den Fernseher mal aus und machen was gemeinsam.

So ist Fastenzeit Schatzsuche. Gemeinsam können wir alte Schätze neu finden.

(Das Zwiegespräch wollen wir nicht wörtlich ablesen, wir versuchen frei zu sprechen, so gut als möglich. Auch dazu werden wir die notwendigen Dinge aufbauen.)

Lied : „Gottes Liebe...“

Aschermittwochszeremonie

(Schön wäre es, wenn Sie den Kindern zeigen und erklären könnten, wie die Asche entsteht. Wir haben immer auch noch einige Stücke Luftschlange mit verbrannt.)

Vater unser gesprochen

Schlussgebet und -segens:

Guter Jesus, heute beginnt eine neue Zeit, die Fastenzeit, die lange Zeit bis zum Osterfest. Die Asche tragen wir auf unserer Stirn und du rufst uns zu Hörst auf mich und geht mit mir. Hilf uns, dass Liebe und Freundschaft unter uns ist. Dank sei dir für diesen Tag. Amen

Lied : „Das wünsch ich sehr...“